

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Band: 85 (2010)
Heft: 11

Artikel: Sekretäre am Werk
Autor: Widmer, Alfred / Castagna, Nico
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-717489>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sekretäre am Werk

Seit dem Sommer 2009 absolvieren die Informatikpioniere und die Sekretäre die Verbandsausbildung als letzten Teil ihrer Rekrutenschule in Frauenfeld in der Verbandsausbildung Telematik 61. Diese zwei Fachfunktionen sind Schlüsselstellen bei der Unterstützung der Hauptquartiere der Heeres- und Luftwaffenverbände im Einsatz.

GFR ALFRED WIDMER UND SDT NICO CASTAGNA, BERICHTEN AUS FRAUENFELD

Was genau sind Informatikpioniere und Sekretäre? Die sogenannten «Ik Pi» sind meistens ausgebildete Informatiker oder Studenten. Manchmal werden auch Personen anderer Berufszweige als «Ik Pi» ausgehoben, wenn deren Vorkenntnisse im Informatikbereich sehr gut sind.

Klassifizierte Daten

Ihre militärische Ausbildung erstreckt sich über sieben Wochen AGA (allgemeine Grundausbildung), sechs Wochen FGA (Fachbezogene Grundausbildung) und acht Wochen VBA (Verbandsausbildung), in welcher sie ihr Wissen testen und praktische Erfahrungen sammeln können. Dabei erstellen und betreiben sie Informatiksysteme und beraten die Benutzer in technischen Belangen, wie auch bei der Anwendung verschiedener Programme.

Die Sekretäre unterstützen den Kanzleichef und halten den Betrieb der Kanzlei aufrecht. Sie sind geschult im Umgang mit klassifizierten Daten. Für diese anspruchsvolle Aufgabe wird neben guten EDV-Kenntnissen auch eine solide kaufmännische Ausbildung erwartet. Die Sekretäre sind im Stabszug eingeteilt, die Informatikpioniere im Informatikzug. Alle zusammen arbeiten zugunsten der Stabsoffiziere in den Stäben der Grossen Verbände.

Im Bataillon 606

Die VBA Tm 61 bildet jedes Jahr rund 2200 AdA in der Verbandsausbildung und in den technischen Lehrgängen etwa 100 Offiziere aus. Rund 50 Informatikpioniere und 20 Sekretäre werden jeweils pro Rekrutenschule ausgebildet. Diese sind dann während der VBA in der Hauptquartierkompanie eingeteilt und leisten die letzten acht Wochen ihrer RS Dienst im Führungsunterstützungsbataillon 606.

Für die acht Wochen der VBA werden Soldaten aus 10 verschiedenen Schulen in diesem Bataillon zusammengefasst. Das primäre Ausbildungsziel während der VBA



Lt Tobias Weber im Gespräch mit dem Gfr Alfred Widmer, einem der Autoren.

ist, einen Einsatz zu simulieren. Deswegen trainieren die Soldaten der HQ-Kompanie vor allem eines: das Automatisieren der Prozesse beim Aufbau und Betrieb des Hauptquartiers eines grossen Verbandes.

Schlüsselstelle

Die Informatikpioniere und Sekretäre sind während der VBA als Teil der HQ-Kompanie eine Schlüsselstelle. Die Soldaten sind dafür verantwortlich, dass der Stab im HQ möglichst effizient arbeiten kann, und betreiben die Informatiksysteme und die Kanzlei im 24-Stunden-Betrieb.

Ohne diese Hilfsmittel kann der Stab die Tätigkeit zugunsten seines Kommandanten nicht effizient ausführen. Der Kommandant der VBA Tm 61, Oberst i GSt René Baumann, verbildlicht die Tätigkeit der ganzen HQ Kp folgendermassen: «Die HQ Kp ist wie ein Hotel für unsere Kunden, die Stäbe der grossen Verbände. Wenn der Betrieb des HQ nicht funktioniert, dann kann

auch der Kunde nicht funktionieren.» Während der VBA sind die Offiziere und Soldaten dementsprechend auch gefordert.

Sie verantworten ungefähr 50 Standorte über einen Raum von 1200 km². «Das ist für uns ein grosser Koordinationsaufwand», meint der Schulkommandant.

Polyvalent

«Wir müssen jeweils vor dem Einsatz jeden einzelnen Standort erkunden. Normalerweise werden pro VBA ca. 50 Informatikpioniere ihre RS beenden. «Dieser Bestand ist eigentlich zu hoch. Wir setzen die Informatikpioniere jedoch polyvalent ein, wie zum Beispiel als Mitarbeiter in der Schulkanzlei.

Das hat auch den positiven Nebeneffekt, dass diese Soldaten nicht nur ihr Informatiksystem betreiben, sondern Abwechslung in der Ausbildung haben und neue, andere Sachen erlernen können», stellt der Kommandant abschliessend fest. 